



from *YESTERDAY*  
old songs - new dressed

Ralph Vaughan Williams zum 150. – Paul McCartney zum 80.

- |                     |  |
|---------------------|--|
| <b>29. 04. 2022</b> | <b>Rendsburg, Christkirche</b>         |
| <b>30. 04. 2022</b> | <b>Haderslev, Slesvigske Musikhus</b>  |
| <b>01. 05. 2022</b> | <b>Glücksburg, Auferstehungskirche</b> |



ABFALL | WERTSTOFF | RESSOURCE



# KaufBar



**Gebrauchte Musikinstrumente neu entdecken.  
In unserer Soundbar gibt's viele Schallplatten und CD's!**

**Hollerstraße 81 in Büdelsdorf · [www.awr.de](http://www.awr.de)**

**ETWAS ZU  
ENTSORGEN?  
PERSÖNLICH  
ODER ONLINE  
CONTAINER  
BESTELLEN!**

Unser Webshop hat rund  
um die Uhr für Sie geöffnet.

[www.shop.ehrich.de](http://www.shop.ehrich.de)

**EHRICH**  
recycling



[info@ehrich.de](mailto:info@ehrich.de) | Tel. 04331 14020 | [www.ehrich.de](http://www.ehrich.de)

## Herzlichen Dank ...

... sagen wir all unseren Partnern, Spendern und Helfern!

Die Durchführung unseres Projektes »**from YESTERDAY – old songs new dressed**« wurde der **norddeutschen sinfonietta** vor allem durch die Unterstützung folgender Förderer, Partner und Einrichtungen ermöglicht, deren Hilfe wir dankbar hervorheben möchten:

- o K-Sommer der Kreiskulturstiftung RD-Eckernförde
- o VR Bank Schleswig-Mittelholstein e.G.
- o Förderverein Glücksburger Konzerte e.V.
- o Foreningen Cantabile e.V.
- o Nordkolleg Rendsburg
- o Rendsburger Musikschule
- o William Demant Fonden
- o Kirchengemeinde Rendsburg
- o Stadt Rendsburg
- o Die Netzwerkstatt
- o unsere Inserenten

## ... seien doch auch SIE dabei!

Der (gemeinnützige) Verein **norddeutsche sinfonietta e.V.** leistet seit über fünfzehn Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Aktivitäten der Orchesterwerkstatt. Er koordiniert und flankiert organisatorisch und finanziell deren Projekte – und ist als ihr Träger ein unverzichtbarer Bestandteil.

Gerne wollen wir auch Sie dafür gewinnen! Mit einer breiten Unterstützung möchten wir das erfolgreiche und vielfältige Wirken der **norddeutschen sinfonietta** fortsetzen und ausbauen. Informationen zum Verein und eine Beitrittserklärung finden Sie inwendig, ausliegend oder auf unserer Homepage. Auch über Ihre Spende oder Anzeige im nächsten Programmheft freuen wir uns.

Spendenkonto: IBAN: DE76 2145 0000 0000 0232 38 – BIC: NOLADE21RDB – Sparkasse Mittelholstein.



### norddeutsche sinfonietta

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

[info@norddeutsche-sinfonietta.de](mailto:info@norddeutsche-sinfonietta.de)

[www.norddeutsche-sinfonietta.de](http://www.norddeutsche-sinfonietta.de)



VR Bank  
Schleswig-Mittelholstein eG

## Sehr geehrtes, liebes Publikum,

Lange war man überzeugt, dass das Liebeslied *Greensleeves* von König Henry VIII. selbst stammte. Henry (1491 - 1547), der die anglikanische Kirche begründete (weil der Papst eine Scheidung verweigerte), der weitere fünf Frauen ehelichte (und zwei davon hinrichten ließ), hatte nicht nur zu den Frauen, sondern auch zur Kunst ein intensives Verhältnis: er komponierte und dichtete selbst. Ähnlich musikalisch war auch seine Tochter Elisabeth I (1533 - 1603). Unter beiden erlebte die englische Renaissance eine Blütezeit: Namen wie William Shakespeare, Thomas Morus, Thomas Tallis und John Dowland, aber auch Francis Drake und Englands Erfolge gegen die spanische Armada gehören in diese Zeit.

Auf den ersten Blick scheinen die großen Musikjubiläen dieses Jahres – die des Spätromantikers Ralph Vaughan Williams und des Beatles Paul McCartney – nichts miteinander zu tun zu haben. Vaughan Williams sammelte Volkslieder, wie viele seiner Zeitgenossen in Europa. Ihm war bewusst, dass sich die Welt durch die Industrialisierung und Verstädterung in einem Veränderungsprozess befand und mündlich weitergegebene Traditionen immer mehr verblassen würden. Er beschäftigte sich aber auch intensiv mit der Musik der Renaissance. Beides beeinflusste seinen Kompositionsstil erheblich. Und so schuf er neben zahlreichen Sinfonien, Opern, Liedern und Kammermusik auch zwei beliebt gewordene Fantasien für Streicher über Musik aus dem 16. Jahrhundert: Eine über ein *Thema von Thomas Tallis* und eine eben über *Greensleeves*.

Paul McCartney wiederum gehört zu den weltweit erfolgreichsten Musikern überhaupt. Mit den Beatles schrieb er von 1960 - 70 Musikgeschichte. Die Band hält bis heute zahlreiche Rekorde: u.a. die meisten verkauften Tonträger und die meisten Nr.-One-Hits; sie experimentierte in einer enormen Stilbreite von Folk und Blues über klassische Elemente bis zu Psychedelic und Hard-Rock-Elementen. Danach war McCartney mit den Wings und als Solokünstler erfolgreich. Seit den 90er-Jahren schrieb er auch für klassische Besetzungen. Als Hommage spielen wir Peter Breiners *Concerto Grosso* über Beatles-Melodien, das sich eng an den Stil G. F. Händels anlehnt – der in seiner Londoner Zeit ein ähnlich erfolgreicher Hitproduzent war.

Als begleitender Gast unserer Jubilare tritt zunächst Peter Warlock auf: dessen effektvolle *Capriol Suite* basiert auf Melodien des französischen Renaissance-Tanzmeisters Thoinot Arbeau. Benjamin Britten wiederum bezieht sich in seinen *Lachrymae* auf den elisabethanischen Lauten-Komponisten John Dowland, von dem selbst drei Lieder erklingen.

Bei all diesen Brückenschlägen aus dem 16. ins 20. Jahrhundert – und einem zurück aus den 1960ern ins 18. Jahrhundert, in Händels Zeit – wünschen wir beste Unterhaltung!

Herzlich, Ihr



Christian Gayed



© L. Østergård

**Maria Johansen**, Sopran, ist mit Arien und Liedern in zahlreichen europäischen Ländern aufgetreten. Sie studierte Gesang bei Jytte Carl (Kopenhagen). Zuletzt wirkte sie beim Festival NJORD für neue Musik in Kopenhagen mit einer Uraufführung auf Samisch mit; außerdem entstanden Liederabende zum 250. Geburtstag von L. v. Beethoven und F. Hölderlin und mit *Also sprach Richard Strauss* ein Portraitkonzert mit Strauss-Liedern. 2021 organisierte sie als Vorsitzende des *Foreningen Cantabile e.V.* das Interreg-Projekt *Grenzenlos glücklich* sowie den *Sommerbarock* (künstl. Leitung: Peter Spisky, Barockvioline). [www.mariajohansen.com](http://www.mariajohansen.com)



© Torsten Kollmer

**Julia Stegmann** studierte an der UdK Berlin (Hartmut Rohde) und an der HfMT Hamburg (Marius Nichiteanu). Studien bei Patrick Jüdt ergänzten ihre Ausbildung. Sie widmete sich verstärkt zeitgenössischer Musik und spielte bereits viele Uraufführungen; 2009 gewann sie den Hanns-Eisler-Preis. Daneben beteiligt sie sich an verschiedenen Kammermusikformationen (u. a. Mizar Quartett), Festivals und zahlreichen Meisterkursen (u. a. bei Prof. H. Beyerle). Von 2011 bis 2013 war sie Akademistin bei den Hamburger Philharmonikern. Seither spielt sie vermehrt alte Musik (u.a. Elbipolis Barockorchester, Barockwerk Hamburg). 2020 schloss sie an der HfMT Hamburg ein Musiktherapiestudium ab und arbeitet inzwischen auch in diesem Beruf.



© privat

**Atelier 4und20**, alias

**Jürgen Baum**, Kunststudium auf Lehramt, Kunstlehrer, ab 2000 freischaffender Künstler in Dänemark und seit 2005 wieder in Deutschland. Mitglied im *Bundesverband Bildender Künstler*, Ausstellungen in Deutschland, Dänemark, Finnland und Polen.

**Renate Basten**, Diplom Psychologin, seit 2010 freischaffende Künstlerin. Mitglied im *Bundesverband Bildender Künstler* und der

*GEDOK-SH*. Seit 2018 leben und arbeiten beide in Rendsburg in ihren Atelier- und Ausstellungsräumen mit einem Schwerpunkt auf deutsch-dänischer Zusammenarbeit, z.B. *100 aar med graensen* zum Grenzjubiläum 2020. [www.atelierwetersberg.de](http://www.atelierwetersberg.de)



© Bodo Kremmin

**Christian Gayed**, Leitung, studierte in Detmold Schulmusik und Kontrabass. Privaten Studien bei Sergiu Celibidache und Konrad v. Abel verdankt er entscheidende Impulse. Später führten ihn Assistenzen und Gastdirigate zu Orchestern in Deutschland und Polen. Im Jahr 2000 gründete er die *norddeutsche sinfonietta*, deren künstlerischer Leiter er seitdem ist. Als Arrangeur und Komponist blickt er auf eine Vielzahl von Aufführungen eigener Werke für unterschiedliche Ensembles zurück.

Die **norddeutsche sinfonieta** wurde im Jahr 2000 gegründet, seit 2003 ist sie ein eigener Verein. Sie bietet seither herausragenden jugendlichen Nachwuchsinstrumentalisten aus Norddeutschland die Möglichkeit, eng mit erfahrenen Berufsmusikern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile blickt die **norddeutsche sinfonieta** nicht nur auf eine reiche Konzerttätigkeit in ganz Norddeutschland, einschließlich vieler oratorischer Kooperationen, zurück, sondern auch auf die Teilnahme bei mehreren hochkarätigen internationalen Festivals, so in Dänemark, Finnland, Polen und Tunesien.

2011 war die **norddeutsche sinfonieta** maßgeblich an der Wiederaufführung des Stummfilms *Das Blumenwunder* (mit der Originalmusik von Eduard Künneke) beteiligt, der u.a. in Berlin in Kooperation mit dem ZDF, **arte** und dem Deutschlandfunk gesendet wurde. Zum 15. Jahrestag ihres Bestehens produzierte die norddeutsche sinfonieta die CD **NACHT HIMMEL** mit drei eigens für sie geschriebenen Werken.

Zuletzt haben wir Projekte zu Johann Sebastian Bachs 333. Geburtstag, zu *1001 Nacht* (mit der mittelholsteinischen *WELTKapelle*), die Begegnung *Mozart meets modern*, dem Wiener *Fin de siècle* sowie das argentinisch-barocke Crossover *fuga y misterio* zu Piazzollas 100. realisiert – alle mit teils mehreren Ur- bzw. Erstaufführungen.



Ein besonderes Markenzeichen der **norddeutschen sinfonieta** ist ihre konzeptionelle Programmgestaltung, die gern außermusikalische Ebenen wie Texte, Tanz, Theater oder Bildende Kunst mit einbezieht. Ein künstlerischer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit moderner Musik in ihrer gesamten Stilvielfalt.

[www.norddeutsche-sinfonieta.de](http://www.norddeutsche-sinfonieta.de) | follow us on **facebook**

### **Orchesterbesetzung Projekt »from YESTERDAY - old songs new dressed«:**

**Violine I:** Sören Bindemann, Niko Damman, Leidy Herrera, Lotta Wolter, Lennart Pries.

**Violine II:** Martina Neuman, Giulia Schmid, Noémie Boquet, Juana Shwani. **Viola:** Julia

Stegmann, Isabelle Küster, David Grenz, Noémie Boquet. **Violoncello:** Anne Gayed, Gero

Leander Schmidt, Kristina Müller, Juanita Poveda. **Kontrabass:** Finn Strothmann. **Cembalo:** Lennart Pries.

## **Anmerkungen zum Bühnenbild zu from YESTERDAY**

*Mal ist das Gewand »von gestern«, mal der Kern: alte Musik in moderner Version, moderne Musik im Retro-arrangement – dazu finden wir den Zusammenstoß von historisierenden Bildern und abstrakter Farb- und Formgebung passend. So begegnen sich das Wappen Henry VIII. als Duke of York, der bewegte Union Jack, gespenstisch-jenseitige Figuren, die vielleicht auch für die ermordeten Gattinnen dieses Königs stehen und die abstrakt-farbige Welt variantenreicher gerasterter Wiederholungen. Die britischen Farben hier, die Farben der Ukraine da – auch ein Brückenschlag vom Gestern zum Heute. J. Baum/R. Basten*

### **Die Renaissance in England**

Henry VIII. Tudor und seine Tochter Elizabeth I. waren die prägenden Gestalten des 16. Jahrhunderts in England. Beide sind ebenso als äußerst kunstsinnige Regenten wie mit kaltblütiger Grausamkeit – Henry gegen zwei Ehefrauen, Elizabeth gegen ihre Konkurrentin Mary Stuart – im Gedächtnis geblieben. Beide liebten die Literatur und die Musik, beide waren aber auch absolute Herrschergestalten, die der Staatsräson alles unterzuordnen bereit waren.

Henry trat sein Amt mit einer umfassenden humanistischen Bildung an: er sprach fließend Latein und Französisch, war besonders mit Geschichte und den antiken Schriften vertraut, darüber hinaus mit Musik und Literatur – er dichtete, musizierte und komponierte selbst. Außerdem war er überdurchschnittlich groß und sportlich, und auch klassischen ritterlichen Disziplinen wie dem Tjosten und der Jagd war er leidenschaftlich zugetan. Die größte Reform seiner Amtszeit war die Trennung von der katholischen Kirche und zugleich die Gründung der *Church of England* – weil der Papst Henrys Forderung nach Annullierung seiner ersten, kinderlos gebliebenen Ehe nicht nachkommen wollte.

Elizabeth, die elf Jahre nach ihres Vaters Tod den Thron bestieg, beherrschte ebenfalls mehrere Fremdsprachen und war gleichfalls den schönen Künsten, insbesondere der Literatur und der Musik, leidenschaftlich zugetan. Während ihrer Regierungszeit wurde nicht nur die Reform der anglikanischen Kirche vollendet und stieg England endgültig zur Seemacht auf, es entstand auch eine ungeheure Blüte insbesondere des Theaterwesens.

So entstanden professionelle Theater; dort erwuchs aber zugleich auch ein Raum für die Begegnung verschiedenster gesellschaftlicher Schichten, indem Aufführungen auch für einfachere Kreise erschwinglich und verständlich waren. Dadurch kam es, wie auch durch die wachsende Bedeutung des Englischen im Gottesdienst, zu einer immensen Aufwertung und Reformation der englischen Sprache. Ein Umstand freilich, der auch der Vokalmusik der Zeit ungeheuere Impulse verlieh.



# BEITRITTSERKLÄRUNG

## zum Trägerverein *norddeutsche sinfonietta e. V.*



***Ja – ich möchte gerne »mitspielen«!***

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum *norddeutsche sinfonietta e. V.***

- Ich ermächtige Sie, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € \_\_\_\_\_  
von meinem Konto einzuziehen \*)

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC / Institut: \_\_\_\_\_

\*) Der jährliche Mindestbeitrag beträgt zur Zeit € 20,-.  
Höhere Beiträge heißen wir herzlich willkommen.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift:

Geben Sie die ausgefüllte und unterschriebene Beitrittserklärung einfach einem Mitglied des  
Vorstands oder senden Sie sie an:

**norddeutsche sinfonietta e. V.**

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

Vorstand des **norddeutsche sinfonietta e. V.**

*Christian Gayed, Beate Mahns, Ilona Pinkenburg, Bela Bergemann, Anette Berchtold, Patricia Nehring*

*Der Verein norddeutsche sinfonietta e.V. erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen nur zur Erfüllung der in der Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben. Durch Ihre Mitgliedschaft stimmen Sie dem, sowie der Veröffentlichung von Bildern und Namen in verschiedenen Medien, zu, soweit dies den satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecken des Vereins entspricht.*

## Programmfolge

### **Peter Warlock**

(1894 - 1930)

### **Capriol Suite**

- I. Basse-Danse. Allegro moderato
- II. Pavane. Allegretto ma un poco lento
- III. Tordion. Con moto
- IV. Bransles. Presto
- V. Pieds en l'air. Andantino tranquillo
- VI. Mattachins (Sword Dance). Allegro con brio

### **John Dowland** (Arr. Chr. Gayed) **Three songs**, interrupted by two interludes

(1563 - 1626)

- The lowest trees have tops
- Who ever thinks or hopes of love for love
- If my complaints could passion move

### **Ralph Vaughan Williams**

(1872 - 1958)

### **Fantasia on a theme by Thomas Tallis**

for string orchestra, 1910

\*\*\* \*\*

Nur Rendsburg/Glücksburg:

### **Benjamin Britten**

(1913 - 76)

**Lachrymae.** Reflections on a song of Dowland  
for Solo-Viola and string orchestra, op. 48a

Nur Haderslev:

### **Georg Friedrich Händel**

(1685 - 1759)

**Let the bright Seraphim** aus *Samson*

Solo-Trompete: Henrik Rønnow

### **Ralph Vaughan Williams**

**Fantasia on Greensleeves**, 1934

Soloviolen: Sören Bindemann, Martina Neumann, Cembalo: Lennart Pries

### **Peter Breiner**

(\*1957)

**Beatles Concerto Grosso** in Style of G. F. Händel

- I. She loves You. A tempo giusto
- II. Lady Madonna. Allegro
- III. Fool on the Hill. Adagio
- IV. Honey Pie. Allegro
- V. Penny Lane. Allegro

Concertino: Niko Dammann, Giulia Schmidt, Gero Leander Schmidt

Cembalo: Lennart Pries



**norddeutsche sinfonietta**

**Leitung: Christian Gayed**

**Sopran: Maria Johannsen**

**Viola: Julia Stegmann**



**Bühnenbild: Atelier 4UND20** (Renate Basten/Jürgen Baum)



## **Ralph Vaughan Williams – Fantasia on a theme by Thomas Tallis | Fantasia on Greensleeves**

»Es [ist] ein Gefühl der Wiedererkennung – wie bei der Begegnung mit einem alten Freund –, das uns angesichts großen künstlerischen Ausdrucks überkommt. So erlebte ich es, als ich erstmals ein englisches Volkslied hörte, zum ersten Mal Michelangelos Tag und Nacht sah, als mich Stonehenge überwältigte oder als ich zum ersten Mal New York City erlebte – diese Intuition, dass ich dort schon mal gewesen war.«

Vaughan Williams wuchs in Surrey südlich von London auf, besuchte dort eine Eliteschule und erhielt ersten Musikunterricht von seiner Tante. Achtzehnjährig ging er zum Studium nach London und Cambridge, wo er unter anderem bei den bedeutendsten englischen Musikern der Zeit, Hubert Parry und Charles Villiers Stanford, unterrichtet wurde. Parallel nahm er in Berlin Unterricht bei Max Bruch. Neben ersten Stellen als Organist und Festivalleiter beschäftigte er sich bereits sehr früh mit der Musik der Renaissance und mit englischen Volksliedern. Er gab mehrere Lieder-Sammlungen heraus und arrangierte sie auch für unterschiedlichste Ensembles wie Chor, aber auch Blas- oder sinfonische Orchester.

1908 nahm er für ein weiteres Jahr Unterricht bei Maurice Ravel in Paris – eine der wenigen Schülerbeziehungen, die Ravel jemals einging. Kurz darauf explodierte Vaughan Williams Schaffen. 1910 veröffentlichte er zunächst seine *Sea Symphony*. Im gleichen Jahr entstand die *Fantasia on a theme by Thomas Tallis* für zwei Orchester und Streichquartett.

Es folgten neben weiteren acht Sinfonien – für die er international am meisten Beachtung fand – im Laufe eines langen produktiven Lebens mehrere konzertante Werke (darunter Ungewöhnliches wie eine Suite für Viola, Chor und Orchester, eine Romanze für Mundharmonika und Orchester und ein Tubakonzert), Ballette, zahlreiche Bühnen- und Filmmusiken, Klavier-, Orgel- und Kammermusik. In England riefen seine Vokalkompositionen – Lieder, Chöre, Kirchenmusik und vor allem die oratorischen Werke – am meisten Nachhall hervor.

Die Vorlage zur *Tallis-Fantasia* bildet der *Psalm 2* »Why Fum'th in Fight« aus den *Tunes for Archbishop Parker's Psalter* von Thomas Tallis (ca. 1505 - 85). Schon in der Vorlage wirkt der ständige Wechsel von Zweier- und Dreier-Gruppen und das Changieren zwischen Moll- und Durakkorden sehr charakteristisch. Bei Vaughan Williams kommt durch die drei unterschiedlich angeordneten Ensembles das Spiel mit dem Raum dazu. Ob er damit auch einen zeitlichen Raum zwischen dem 16. und dem frühen 20. Jahrhundert andeuten wollte oder ob es ihm um einen rein musikalischen Effekt ging

(der wiederum an die Vielchörigkeit frühbarocker Musik insbesondere in Venedig um 1600 erinnert), bleibt wohl Spekulation. Hier war einem kleinen Ensemble wie der *norddeutschen sinfonietta* eine natürliche Grenze gesetzt, die wir gleichfalls mit einer eigenen Bearbeitung beantwortet haben – die Raumwirkung entsteht nun mittels verschiedener Aufteilungen innerhalb des Orchesters, in dem immer wieder unterschiedliche Gruppen entstehen.

Die *Fantasia on Greensleeves* war ein Nebenprodukt der Oper *Sir John in Love* und ist im Original rein instrumental mit Soloflöten und einer Harfe besetzt. Wir haben eine eigene Mischfassung kreiert, um auch dem populären Lied einen Rahmen zu geben.



**Paul McCartney | Peter Breiner – Beatles  
Concerto Grosso I**

*»Die anderen heirateten und zogen in die Vorstadt. Ich blieb in London und geriet durch Freunde wie Robert Fraser und Barry Miles und Zeitungen wie The International Times in die Kunst-szene. Wir eröffneten die Indica-Galerie mit John Dunbar, Peter Asher und anderen. Ich hörte von Leuten wie John Cage. ... Das faszinierte mich. Ich habe Stockhausen gehört; ein Stück bestand aus kleinen Plink-Plonks und interessanten Ideen. Möglicherweise hätte unser Publikum nichts gegen etwas Abwechslung, dachten wir! ... Wir sind immer nur unserer eigenen Nase gefolgt – jedenfalls meistens.«*

McCartney entstammt nach eigener Aussage einer gehobenen Liverpooler Arbeiterfamilie mit irischen Wurzeln. Schon sein Vater, in früheren Zeiten Bühnenarbeiter, später Baumwollverkäufer, spielte Klavier und Trompete und leitete diverse Musikgruppen. McCartney profitierte vom damals noch recht neuen »Education Act«, nach dem auch Unterprivilegierten der Zugang zu besseren Schulen gewährt werden musste. Auf der High School traf er insbesondere auf den Englischlehrer Alan Durband, der ihn entscheidend prägte, sowie auf George Harrison. Den zwei Jahre älteren John Lennon lernte er 1957 auf einem Kirchenfest kennen und schloss sich dessen damaliger Band *The Quarrymen* an. Ein Jahr später stieß auch Harrison dazu – aber erst 1960 mit den ersten Engagements in Hamburg gründeten die drei, zunächst zusammen mit Pete Best und Stuart Sutcliffe, die Beatles. Die Band, die zu Beginn noch bekannte Songs nachspielte, schrieb schon bald vermehrt eigene Stücke – und Lennon und McCartney wurden die kreativen Köpfe, die die meisten Lieder zusammen entwickelten. Der Rest ist Legende.

Der Pianist, Arrangeur, Komponist und Dirigent Peter Breiner veröffentlichte 2009 vier Konzerte im barocken Stil. In jedem wählte er eine andere »Handschrift«, um darin Beatles-Songs einzubetten, etwa die Vivaldis oder Bachs... Dabei spielte er ebenso mit originalen barocken Motiven (etwa aus den *Vier Jahreszeiten*) wie mit charakteristischen Satzformen (Fugato, Tanzformen) und Besetzungen (Cembalo, Solisten) wie natürlich mit charakteristischen Wendungen der jeweiligen Beatles-Songs. Im ersten Concerto steht G. F. Händel mit seinen *Concerti Grossi* op. 6 als Pate im Hintergrund, mit je einer kleinen Solistengruppe, bestehend aus zwei Violinen und einem Cello. Zusammen mit dem Cembalo tragen die drei im Dialog mit dem Orchester und untereinander fünf populäre Beatles Songs: *She Loves You* war einer der ersten großen Beatles-Hits (1963), dessen charakteristischen Schluss sie ihrem Produzenten George Martin abringen mussten und *Lady Madonna* mit seinen vorwärtsdrängenden Basslinien. *The Fool on the Hill* besticht durch eine große Solo-Cello-Partie, *Honey Pie* durch ein kunstvolles Fugato, während *Penny Lane* als Gigue fröhlich und sonnig im 6/8-Takt daherkommt. Während *She Loves You* und *Penny Lane* Gemeinschaftsproduktionen von Lennon/McCartney waren, stammen die drei anderen alle aus McCartneys Feder, auch wenn sie offiziell unter der Autorschaft beider registriert sind.



v.l.n.r.: Peter Warlock – John Dowland – Benjamin Britten – Peter Breiner

### ***Peter Warlock – Capriol Suite***

Warlock hieß eigentlich Philip Heseltine und war in seinem ersten Beruf Musikjournalist und Herausgeber. Für seine Veröffentlichungen als Komponist wählte er das Pseudonym Peter Warlock – unter diesem Namen ist er heute wesentlich bekannter. Heseltine schrieb vor allem Lieder; die *Capriol Suite* ist nahezu sein einziges Instrumentalwerk. Ähnlich wie Vaughan Williams interessierte er sich auch aus wissenschaftlicher Sicht stark für die Zeit der Renaissance. Für die *Capriol Suite* nutzte er Tänze aus der *Orchésographie* (1588) von Jehan Tabourot, einem Kanoniker zu Langres (1519 - 1595). Dort erbittet der junge Höfling *Capriol* Unterweisungen vom Tanzmeister *Thoinot Arbeau* (Anagramm von Jehan Tabourot), um seine höfische Ausbildung zu verfeinern.

Die Suite entstand an einem Oktoberwochenende 1926; Warlock verbindet die Renaissancevorlage mit spätromantischem Sound zu einem oft humorvollen und kontrastreichen Stimmungsbild. So bildet z. B. die Bezeichnung zum 5. Satz *Pieds en l'Air* (ungefähr ‚FüÙe in die Luft/FüÙe baumeln lassen‘) ein Wortspiel zur *Air* als Tanzsatz.

### **John Dowland – Songs with Interludes**

John Dowland schlägt, als einziger klingender Vertreter der englischen Renaissance, gleich mehrere Brücken in unserem Programm: zum einen lieferte er die Vorlage *If my complaints* zu Brittens ‚Reflections‘, zum zweiten war er lange – von 1598 bis 1606 – am dänischen Königshof Christians IV. als Lautenist angestellt, bevor er nach London zurückkehrte und schließlich am Hof Elisabeths I. (die selbst vorzüglich Laute spielte) als oberster Lautenist angestellt wurde.

**The lowest trees have tops,** the ant her gall,  
The fly her spleen, the little spark his heat,  
And slender hairs cast shadows though but small,  
And bees have stings although they be not great.  
Seas have their source, and so have shallow springs,  
And love is love in beggars and in kings.

Die niedrigsten Bäume haben Spitzen, die Ameise ihre Galle, Die Fliege ihre Milz, der Funke seine Hitze, Und dünne Haare werfen Schatten, wenn auch fein, Und Bienen haben Stacheln, auch wenn sie nicht groß sind. Meere haben ihre Quelle, genau wie seichte Quellen, Und Liebe ist Liebe, bei Bettlern wie bei Königen.

Where waters smoothest run, deep are the fords,  
The dial stirs, yet none perceives it move:  
The firmest faith is in the fewest words,  
The turtles cannot sing, and yet they love,  
True hearts have eyes and ears no tongues to speak:  
They hear, and see, and sigh, and then they break.

Auch dort, wo Wasser gleichmäßig fließt, entstehen tiefe Furten, Auch wenn man die Bewegung des Zeigers nicht wahrnimmt, läuft er doch. In wenigen Worten liegt der festeste Glaube, Die Schildkröten können nicht singen und lieben doch.

Wahre Herzen haben Augen und Ohren, aber keine Zunge zu sprechen: Sie hören und sehen und seufzen, und dann brechen sie.

Text: Sir Edward Dyer (1543 – 1607)

**Apropos Bienen: Auch der britische Popstar Sting beschäftigte sich intensiv mit Dowland: 2006 veröffentlichte er zusammen mit dem Lautenisten Edin Karamazov die CD *Songs from the Labyrinth*, die ausschließlich Lieder von Dowland beinhaltet.**

**Who ever thinks or hopes of love for love,**  
Or who beloved in Cupid's laws doth glory,  
Who joys in vows, or vows not to remove,  
Who by this lightgod hath not been made sorry,  
Let him see me eclipsed from my sun  
With dark clouds of an earth quite overrun.

Wer immer glaubt und hofft, Liebe für Liebe zu erhalten, Oder geliebt nach Amors Recht erstrahlt, Wer sich an Schwüren freut und schwört, nicht anzutasten, Wer von dem Lichtgott nicht vergramt: Lasst ihn mich sehen, verfinstert meine Sonne Von dunklen Wolken einer übervollen Erde.

Who thinks that sorrows felt, desires hidden  
Or humble faith in constant honour armed  
Can keep love from the fruit that is forbidden,  
Who thinks that change is by entreaty charm'd;  
Looking on me let him know loves delights  
Are treasures hid in caves but kept by sprites.

Wer glaubt, dass gefühltes Leid, verstecktes Verlangen Oder bescheidener Glaube an fester Ehre Rüstung, Liebe von der verbotenen Frucht fernhalten könnte, Wer meint, dass Flehen eine Veränderung beschwört: Mich anzusehen lässt ihn wissen, dass die Freuden der Liebe, in Höhlen versteckt, von Geistern bewahrt werden.

Text: Fulke Greville (1554-1628)

Die kleinen Zwischenspiele sind aus dem Material der Lieder gestaltet. Aber auch jene sind nur in Teilen original geblieben: Zunächst wurde der Chor in ein Streichensembel verwandelt, des weiteren treten, der Abwechslung zuliebe, gelegentlich zusätzliche Stimmen hinzu. Damit sind also auch diese Songs kleine musikalische Zeitsprünge.

*If my complaints could passions move,  
Or make Love see wherein I suffer wrong:  
My passions were enough to prove,  
That my despairs had govern'd me too long.  
O Love, I live and die in thee,  
Thy grief in my deep sighs still speaks:  
Thy wounds do freshly bleed in me,  
My heart for thy unkindness breaks:  
Yet thou dost hope when I despair,  
And when I hope, thou mak'st me hope in vain.  
Thou say'st thou canst my harms repair,  
Yet for redress, thou let'st me still complain.  
  
Can Love be rich, and yet I want?  
Is Love my judge, and yet I am condemn'd?  
Thou plenty hast, yet me dost scant:  
Thou made a God, and yet thy power contemn'd.  
That I do live, it is thy power:  
That I desire it is thy worth:  
If Love doth make men's lives too sour,  
Let me not love, nor live henceforth.  
Die shall my hopes, but not my faith,  
That you that of my fall may hearers be  
May hear despair, which truly saith,  
I was more true to Love than Love to me*  
  
Anonymous

*Könnten meine Beschwerden Leidenschaften bewegen,  
Oder der Liebe zeigen, wo ich falsch leide:  
Meine Leidenschaften waren ausreichend, um zu  
beweisen, Dass meine Verzweiflung mich zu lange  
beherrscht hatte.  
O Liebe, in dir lebe und sterbe ich, Deine Trauer spricht  
immer noch aus meinen tiefen Seufzern: Deine  
Wunden bluten frisch in mir, Angesichts deiner  
Unfreundlichkeit bricht mein Herz; Du aber hoffe, wenn  
ich verzweifle, und hoffe ich, so lässt du's mich umsonst.  
Du sagst, du kannst meine Leiden heilen, Doch noch  
für die Wiedergutmachung lässt du mich klagen.  
  
Kann die Liebe reichhaltig sein, und ich doch wollen? Ist  
die Liebe mein Richter, und doch bin ich verurteilt? Du  
hast doch viel, du hast einen Gott erschaffen, und doch  
wird deine Macht verachtet. Dass ich lebe verdanke ich  
deiner Macht, Dass ich sehne, deinem Wert: Wenn die  
Liebe das Leben der Männer so säuerlich macht, Lass  
mich weder lieben noch leben. Mögen meine  
Hoffnungen sterben, aber nicht mein Glaube, Dass Ihr  
meines Falles Zuhörer seid, Verzweiflung hören mögt,  
die ehrlich ausspricht: Ich war der Liebe treuer als die  
Liebe mir.*

### **Benjamin Britten – Lachrymae, Reflections on a song of Dowland**

Erst in seinem letzten Lebensjahr instrumentierte Britten das gut 25 Jahre früher entstandene Stück, in dem auch er sich mit Renaissancemusik auseinandersetzte. Den zehn Variationen liegt als Thema John Dowlands Lied *If my complaints could passions move* zu Grunde. Allerdings nicht als Ausgangspunkt, sondern als Fluchtpunkt – in seiner originalen Gestalt hört man es in der letzten Variation. Die Musik reist also gewissermaßen in die Vergangenheit, in die Shakespeare-Zeit.

Ganz zu Anfang zitiert die Bratsche die ersten Töne des Lieds, um sie zu einem dissonanten Akkord zu verschmelzen. Wenig später erklingt der Anfang der Melodie in Celli und Bässen, erneut durch ein atonales Umfeld verschleiert. Die folgenden, ohne Unterbrechung ineinander übergehenden Variationen zeigen Motive des Liedes in der Umkehrung, zitieren rhythmische Elemente und führen zu gezupften und auf

dem Steg gespielten Passagen. In der sechsten Variation verwendet Britten in der Bratsche einen zweiten Dowland-Song: *Flow, my tears*. Dieses spendet Brittens Werk den lateinischen Titel; in einer ursprünglichen Instrumentalversion hieß Dowlands Lied nämlich »Lachrimae Pavane«, also etwa: *Die Pavane der Tränen*. Die *Pavanes* waren, als langsame Schreittänze, Vorläufer der *Tombeaus*, Kompositionen im Gedenken an Verstorbene, musikalische Grabsteine. Große Ernsthaftigkeit bestimmt Brittens Musik, überall ist sie von einer kargen Satzweise geprägt: Jeder Ton hat Gewicht, in den unbegleiteten Partien ebenso wie an den Stellen, in denen Britten über einzelne Akkorde nachzudenken scheint. Erst ganz am Ende wird das Lied mit Dowlands eigenen Harmonien vorgestellt.

© Ensemble Resonanz

Alle Texte – wo nicht anderes angegeben –: Christian Gayed, Quellen: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org); <http://www.vaughanwilliams.uk>, [www.youtube.com](http://www.youtube.com), [www.instantencore.com](http://www.instantencore.com), [www.ensembleresonanz.com](http://www.ensembleresonanz.com)

Wir danken der Mitarbeit von Rolf Mainz und Felix Gayed



# Entspannen und genießen

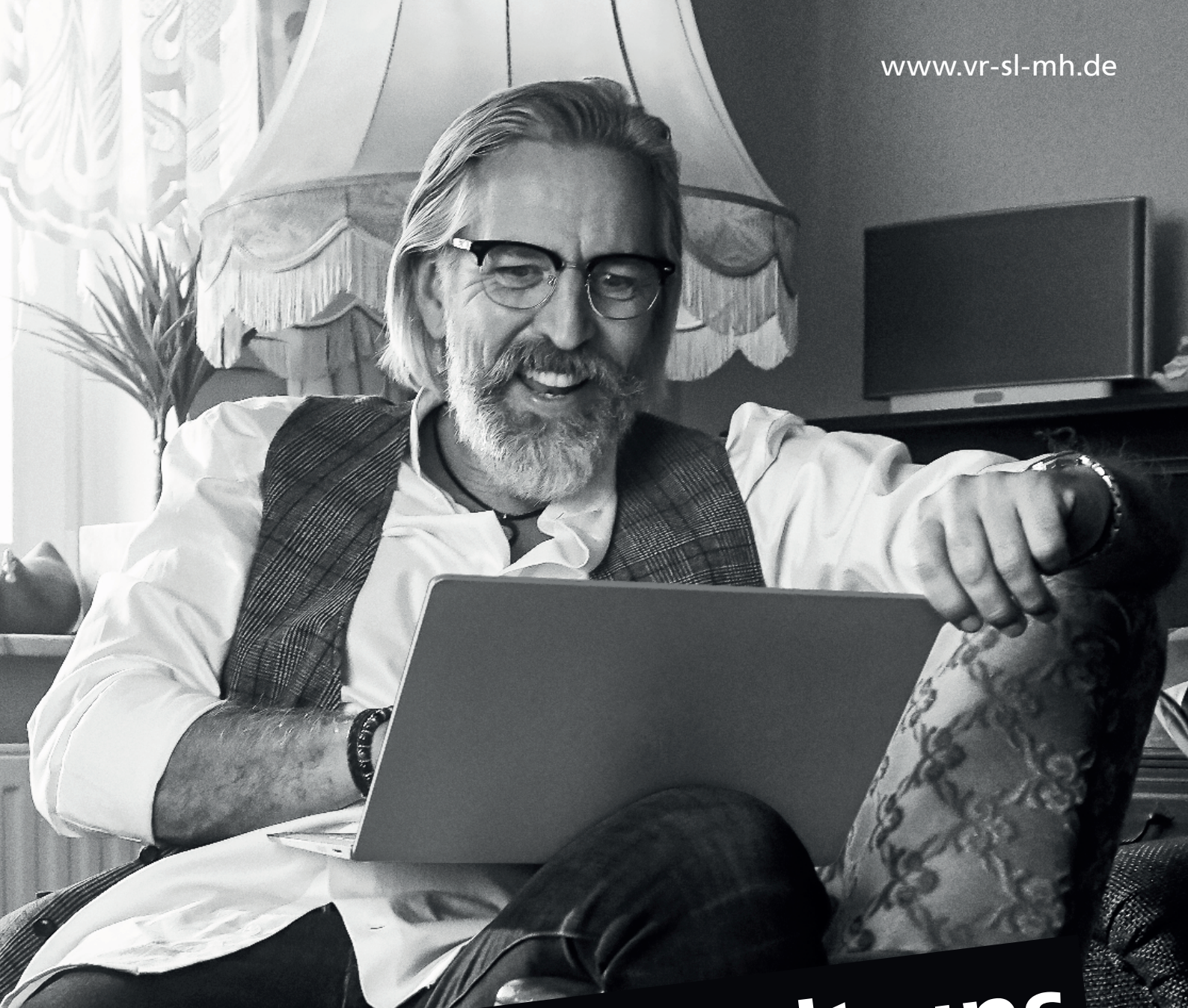


Zu jeder Jahreszeit in echte Ostseewellen eintauchen, sportliche Bahnen im Karibikflair ziehen oder in abwechslungsreichen Saunalandschaften entspannen!



Alle Infos unter: [stadtwerke-sh.de/freizeit/freizeitbaeder](http://stadtwerke-sh.de/freizeit/freizeitbaeder)





**Weil *Bänken* mit uns  
so einfach ist.**

**Morgen  
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Ob online oder in der  
Filiale – so Bänken wir in  
Schleswig-Mittelholstein.

**VR Bank  
Schleswig-Mittelholstein eG**

